



WEIHBISCHOF ANSGAR PUFF

Predigt an Fest der Unschuldigen Kinder, 28.12.2018, Kölner Dom

Begrüßung

Mord an unschuldigen Kindern

Und Flucht, um das nackte Leben zu retten:

Einem solchen Schicksal sind in unseren Tagen unzählige Menschen ausgeliefert.

Das heutige Fest, das an den Kindermord in Betlehem erinnert, zeigt, wie mörderisch unsere Welt sein kann.

Es zeigt aber auch zwei Menschen, die das verletzlich schwache Leben schützen: Josef und Maria.

Und es erinnert uns daran:

Gott ergreift mit seiner Menschwerdung Partei:

Er ist bei denen, die unschuldig leiden!

Predigt

1

Liebe Schwestern und Brüder,

für 133 Kinder unter 14 Jahren kam im vergangenen Jahr jede Hilfe zu spät.

Sie wurden erstochen, erschlagen, erstickt, zu Tode gehungert.

100 von ihnen waren zum Todeszeitpunkt unter sechs Jahre alt.

In Deutschland.

Unschuldige Kinder.

Statistisch gesehen werden in Deutschland jeden Tag

elf Kinder Opfer schwerster Gewalt,

40 Kinder werden jeden Tag sexuell missbraucht.

Die Dunkelziffer ist deutlich höher.

Unschuldige Kinder!

An der Grenze zwischen Mexiko und den USA wurden im vergangenen Jahr zeitweise 50 Babys und Kleinkindern pro Monat ihren Müttern weggenommen. Grund: Die Mütter waren illegal über die Grenze gekommen und wurden deswegen ins Gefängnis gebracht; die Kinder kamen zu Pflegefamilien.

1.300 Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre sterben in den USA jährlich durch Schusswaffenverletzungen; viele davon in ihrer Schule.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der abgetriebenen Kinder wieder: 101.200 unschuldige Kinder wurden im Mutterleib getötet.

Mutter Teresa aus Kalkutta sagte dazu einmal:

„Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes.

Dieser Schrei ist lautlos, denn er bekommt keine mediale Verstärkung.

Wir haben uns an ihn gewöhnt; er ist die Hintergrundmelodie unserer Epoche.“

Auf der Flucht ertranken in den letzten Jahren im Mittelmeer ca. 730 Kinder.

Weltweit sind jetzt, während wir im Kölner Dom sind,

36 Millionen Kinder auf der Flucht.

Dazu kommen die Kinder, die weltweit Hunger leiden,

die krank sind und nicht gerettet werden, weil die Medikamente fehlen.

Unschuldige Kinder.

So heißt auch der Gedenktag, den wir Christen heute feiern,

in Erinnerung an den Mord in Betlehem

durch den wahnsinnigen Killer Herodes.

2

Erschreckende Zahlen!

Was ist das für eine Gesellschaft, die so mit der eigenen Zukunft umgeht?

Kinder sind doch unsere Zukunft!

Was ist das für eine Zivilisation,

die so unbarmherzig mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht?

Vergessen wir nicht:

Mit den unschuldigen Kindern, die leiden oder getötet werden,

leiden ihre Mütter mit!

Wie vielen Müttern geht ein Schwert durchs Herz,

wenn ihr Kind auf ihren Armen verhungert?

Welch unvorstellbares Leid erlebt eine Mutter auf der Flucht,

vor deren Augen ihr Kind ertrinkt?

„Ein Geschrei war zu hören, lautes Klagen und Weinen:
Rahel weint um ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen“
hörten wir gerade im Evangelium.

Auch beim Thema Abtreibung ist es zu einfach,
die Schuld bei den Müttern zu suchen.

Was ist denn mit den Vätern?

Was ist mit den Männern, die ihren schnellen Sex hatten,
und dann der Frau sagen:

Das Baby in deinem Bauch, das dabei aus Versehen entstanden ist,
das ist dein Problem!

Und die sich vor jeder Verantwortung drücken?

Manche Frau steht bei der Frage: Soll ich abtreiben- ja oder nein?
vor der Wahl zwischen Hölle A oder Hölle B.

Und auch nach der Abtreibung ist das Leiden der Frauen nicht vorbei:

Manche Frau bricht noch nach Jahren

beim bloßen Anblick eines Kinderwagens in Tränen aus!

3

Für uns Christen darf es nie darum gehen, andere zu verurteilen.

Unsere Aufgabe ist:

Hinsehen und Kinder schützen!

Bedingungen schaffen, dass kein Erwachsener gedankenlos,
aus Not oder aus eigensüchtigen Motiven Kindern Schaden zufügt.

Politik fordern, die Kindern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

Und das weltweit!

Schon jetzt tut die Kirche viel, um Kinder zu schützen:

In den Beratungsstellen des SKF, in Esperanza,

bei der Präventionsarbeit zur Verhinderung sexuellen Missbrauchs von Kindern,

bei der Aktion Neue Nachbarn,

in unseren Schulen und Kitas,

in Kinderdörfern und Einrichtungen der Jugendhilfe!

Viele, viele Christen sind wie der Engel des Herrn im heutigen Evangelium:

sie wecken das Gewissen der Menschen;

sie sorgen dafür, dass Kinder vor schädlichen Einflüssen geschützt sind

und dass überforderte Eltern unterstützt werden.

Darum möchte ich heute ausdrücklich allen danken,

die sich für Kinderschutz einsetzen!

Trotzdem:

Jedes Opfer ist ein Opfer zu viel!

Das Leiden Unschuldiger,

das Leiden unschuldiger Kinder ist nicht zu begreifen!

Manche Menschen fragen bitter, wenn sie unschuldige Kinder leiden sehen:

Warum lässt Gott das zu?

Ist Gott nicht mächtig genug zu helfen, oder will er nicht helfen?

Die Antwort auf solches Fragen gibt Gott in Jesus Christus:

Er ist selbst ein Kind geworden, das fliehen musste,

das ermordet werden sollte,

und dieses sein Leiden zieht sich durch das ganze Leben Jesu

bis hin zum Kreuz.

Gott ist da – mitten im Leid,

auch wenn das Warum des Leidens für uns unverstehbar bleibt.